

spricht, daz gemeyne vorzignisse, daz kinder bynnen iren iaren tun, nicht macht habin sulle, unde vorzihen uns des also ane allin yntrag, ane argelist unde ane alliz geverde. Unde wollin ouch des egenanten kouffis — der egenanten unsir herren rechte geweren syn ane alliz geverde. Wurde ouch den egenanten unsern herren ymand Saleveld hus 5 unde stat mit syner zcugehorunge ansprechen zcumale adir an teile, daz sullin sie uns zcu stund vorkundigen, daz sullin wir danne vortreten, vorantworten unde entwerren, also recht ist; unde wurden wir ouch sumig daran, in wilcher maze daz queme, waz unsire herren des denne schaden nemen, den solden wir tragen unde sie des gutlichin abenemen ane alle widderrede unde ane alliz geverde. Daby sint gewest unde habin 10 ouch geteidinget die edeln grave Friderich von Orlamunde herre zcu Droißk, er Henrich herre zcu Gera, er Henrich Ruße von Plawen herre zcu Roneberg, grave Oswald von Thruhindingen, der ersam er Iohans von Eckirsperge techand zcu Nuemburg unde die gestrengen er Offe von Sliwen ritter, Albrecht von Brandesteyn, Henrich von Kossebode, Albrecht von Bulewicz unde mer fromer lute, den wol ist zcu glouben. Czu orkunde, 15 vestenunge unde merer sicherheit dieses kouffis unde allir vorgeschrieben rede unde artikel habin wir unsir insigel wizzintlich an diesen brieff lazen hengen, der gegeben ist zcu Ihene nach gots geburt driczen hundert iar darnach in dem nuynden unde achczigesten iare an der mitterwochen sente Scolastice tage der heiligen iuncfrowen.

280.

20 *Markgraf Wilhelm I. verspricht allen in seinen Landen wohnenden Juden als seinen Kammerknechten seinen Schutz auf 8 Jahre gegen eine jährliche Abgabe von 560 Gulden. Landgraf Balthasar ertheilt das nämliche Versprechen.* 1389 Febr. 16.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 30 fol. 85^b (A).

25 *Ann.: Ursprünglich stand an dieser Stelle der größtentheils wörtlich gleichlautende Schutzbrief der Markgrafen Friedrich III., Balthasar und Wilhelm I. für die Juden in ihren Landen dat. 1380 Aug. 2 (vergl. No. 88 N. a). Durch Rasuren und Correcturen ist er in die nachstehende Form gebracht worden. Vielleicht ist er auch in dieser nicht ausgefertigt worden; vergl. die Judenschutzbriefe No. 286 u. 300, die bis auf die in den Noten (unter B u. C) angegebenen Varianten wörtlich mit dem nachstehenden übereinstimmen. Auch der Schutzbrief der Markgräfin Katharina und ihrer Söhne von 1395 Juli 28 (s. unten), dessen Varianten unter „1395“ angegeben sind, hat im Wesentlichen gleichen Wortlaut.*

30

Wir Wilhelm 2c.^a) von gotes gnadin 2c. bekennen und tûn kunt 2c., [1] daz wir alle unsir iuden, iudynnen und yre kindere und alle ir gesinde, dy eygentlich yre diner sint und dinerinne, dy in allen unsirn landen, steten und gebitten wanen adir nach daryn komen und wanen wurden^b), begnad habin, also daz wir sy schucze und^c) schirmen^d) und 35 vortedingen wullen, alz wir beste mogin, wo sy dez bedorffin, ane argelist alz unser

280. a) Wir Wilhelm 2c. auf Rasur A. Wir Balthasar, Wilhelm, Friderich, Wilhelm und George von gots gnadin lantgraven 2c. und marcgraven 2c. B. Wir Balthasar, Katherina, Friderich, Wilhelm und Iurge von gotis gnadin lancgraven und langgravin czu Duringin, marcgraven unde marggravin czu Mißen C. b) und wanen wurden fehlt B. c) und fehlt BC. 1395. d) schuren B.